

## **Martin Luther:**

„Der Glaube ist ein hohes Ding.  
Das zeigt der Psalter fein an.  
Ich weiß aber, dass mein Glaube steht  
wie ein Pelz auf seinen Ärmeln,  
wenn er auf meinen Werken stehen sollte.  
Aber auf Gottes Wort, da steht er fest,  
wie schwach er auch ist.  
Das ist gewiss und nicht verfehlt.“

### **Besetzung:**

Sprecher, Solisten, Chor (SATB)

Flöte, Trompete, Streicher (Vl.1, Vl.2, Vc.), Gitarre, E-Bass, Keyboard, Klavier

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen der GEMA mitzuteilen.  
Bei szenischen Aufführungen erfolgt eine Mitteilung an die VG Musikedition,  
diese wird eine Aufführungsgenehmigung erteilen:**

VG Musikedition, Friedrich-Ebert-Str. 104, 34119 Kassel (info@vg-musikedition.de)

*Copyright 2017 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčič, München  
(www.petra-jercic.de)

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**www.strube.de  
info@strube.de**

# Einführung

## Welche Schwerpunkte

Während wir dieses Vorwort zum X-tenmal Mal überarbeiten, überschlagen sich die Ereignisse. In gleich mehreren Ländern zündelt es. Fanatiker sprengen sich in die Luft, reißen mutwillig andere mit in den Tod, setzen ihr Leben zur Vernichtung von unschuldigen Kindern und Alten ein. Krieg und Gewalttat beherrschen die Szene. Wie wird das enden? Was kommt bei dieser ununterbrochenen, immer weiter um sich greifenden terranen Vergewaltigung heraus?

## Aktualität

Während wir eben noch meinten, das Oratorium „*Wie der Pelz auf seinen Ärmeln*“ enthalte zu viele Anspielungen auf Krieg und Kriegsgefahr, denken wir jetzt anders. Wenn wir eben noch glaubten, zu heftig sei die Verstrickungen des Menschen gemalt, fühlen wir, wie diese Bilder die Wirklichkeit treffen.

## Merkmal

Der Brückenschlag aus der Reformationszeit in unsere Zeit hinein ist das herausragende Merkmal des Oratoriums. Musik und Text schwingen aus dem Mittelalter in unser Zeitalter. Luthermelodien klingen an, werden ausgespielt. Moderne Intarsien werden ins reformatorische Liedgut eingearbeitet. Immer ist die Gegenwart mit der Vergangenheit im Gespräch. Lutherzitate und Melodieanklänge an Lutherlieder verankern das Oratorium in der Reformationszeit. Gleichzeitig werden aktuelle Szenen gemalt. In Chansons und Balladen in modernerem Stil, die sich ins Luther-Liedgut einschmiegen, wird deutlich, wie Luthers Bekenntnis auch unsere Gegenwart betrifft. Diese Liedermixturen sprechen unsere, eine moderne, eine persönliche Sprache. Sie zeigen den unergründlichen Luther in uns, zärtliche Nähe und schroffen Gegensätze in einem Atemzug. Mittelalter und Moderne treffen aufeinander. Dabei wird Luther nicht zum Heiligen verklärt. Es gibt Situationen in Luthers Leben, Äußerungen, von denen wir uns scharf distanzieren. Das kommt deutlich zum Ausdruck. In Bezug auf Luthers Verhalten zu den Juden zum Beispiel werden nicht nur Fehler des Reformators markiert, sondern Wege gezeigt, wie für uns heute aus dem Evangelium heraus eine andere Sicht der Dinge notwendig wird.

## Begleitheft

Bewusst klingen im Oratorium Melodien von Lutherliedern an, die sich unaufdringlich mit den Gesängen des Oratoriums verweben. Wir sind mit Luther im Gespräch, wörtlich und musikalisch. Im Begleitheft zu „*Wie ein Pelz auf seinen Ärmeln*“ wird aufgezeigt, wie Luthermelodie und Chanson zu Luthers Zeiten und auch heute zusammenfinden. Das Begleitheft, das zur Einarbeitung ins Oratorium und in Luthers Lehre und Leben gute Hilfe leistet, wird vom Verlag zum Niedrigpreis angeboten, weil dem Verlag daran liegt, nicht nur einen musikalischen Event anzuregen, sondern aus der Begegnung mit Luther und seinem Werk und Weg Wegweisung für Mitwirkende und ZuhörerInnen zu gewinnen. Das Begleitheft sammelt und sichtet das Material. Es enthält alle Lied- und Sprechertexte, dazu erklärende Texte. Es wird empfohlen, das Begleitheft zur Erarbeitung im Chor einzusetzen und es den BesucherInnen an die Hand zu geben.

## Radikaler Ansatz

Luther ist ein Zerrissener, der Heilung findet, jemand, der anstößt und Anstöße gibt. Dieser radikale Ansatz Luthers wird im Oratorium hörbar. Historische Daten werden auf ein Minimum reduziert. Umso deutlicher wird im Oratorium Luthers Theologie gespiegelt. Der unbehaute Mensch der Moderne, das ist der zweifelnde und zugleich vertrauende Luther, der Luther in uns. Mein Glaube, aller Glaube ist angefochtener Glaube. Der Mensch sei lat. simul iustus, simul peccator? Sünder und Gerechter zugleich? Ja, sagt Luther - und fährt fort, Christus am Kreuz sei gerade zweifelnden und verzweifelnden Menschen nahe. Gerade im Scheitern spüre er, Luther, diese „heilsame Verzweiflung“, die ihn gesunden lasse. Wir heute? Reicht ein Glaube mit Rissen? Wünschen wir uns nicht einen handfesteren Glauben? Aber woher nehmen – und nicht stehlen? Wie werde ich mit meiner Angst, mit meinen Zweifeln fertig? Im Oratorium kommen Fragen konkret auf uns zu. Antworten werden gesucht – in Wort und Lied.

## Ökumene und Menschenrechtsordnung Gottes

Wie Luthers Lieder nicht an irgendwelchen landeskirchlichen Grenzen halt machen, umso stürmischer wird in den Balladen und Chansons des Oratoriums von dem Gott gesungen, der keine Kirchen- und Religionsgrenzen kennt: „Dein Volk, das sind wir Völker alle!“ Die Einheit der einen Menschheit vor dem einen Gott wird ausgerufen und für alle Zukunft geschaut. Dabei wird nicht etwa einem Missionsdrang gefrönt. Ökumenische Weite und die Entgrenzung aus verengender Konfessionalität, dieses Miteinander

der einen Menschheit, gründet in der Vorstellung, dass alle Menschen Ebenbilder Gottes sind, was uns nicht über andere Lebewesen erhebt. Vielmehr werden wir – in Abkehr von aller Selbstherrlichkeit – in die Solidarität mit allen Menschen gerufen. Lat. „Ecclesia semper reformanda, Societas reformanda“, dieser Ruf der ReformatorInnen fordert zum lebendigen Dialog heraus. Es gilt, Gerechtigkeit zu üben, Frieden zu stiften, die Natur zu bewahren. Diese Stichworte leuchten uns als Menschen- und Naturrechtsordnung Gottes aus den Texten und Liedern des Oratoriums entgegen. Ist das noch Luther? - Wir denken, ja, denn Luther leitet uns an, die Lebensordnung Gottes immer neu biblisch zu reflektieren.

### Zur Praxis der Aufführung

Die erwartete Länge des Stückes liegt bei knapp zwei Stunden. Einkürzungen sind möglich, z. B. durch Überspringen einzelner Liedverse oder durch die Herausnahme von Wiederholungen. Die eine oder andere *Aktion* ganz auszublenden, stellt eine weitere Möglichkeit zu kürzen dar. Auch eignen sich einzelne Stationen vorzüglich, um innerhalb eines Gottesdienstes, einer Feierstunde usw. als Musik-Text-Element genutzt zu werden. Station 20 passt gut zum Israelsonntag, Station 19 zum Thema „Glaube und Unglaube in unserer Zeit“.

Zur Aufführungsgestaltung sind in der Partitur Instrumente notiert, wie sie üblicher Weise vorhanden sind. Wenn weitere Klangfarben gewünscht werden, kann z. B. ein Saxophon die Partie einer Trompete bei einzelnen Versen übernehmen. Dem Dirigenten möchten wir da alle Freiheiten lassen, auch die Entscheidung darüber, ob er einzelne Stücke z. B. mit Schlagzeug untermalen möchte.

### Danksagung

Dem Strube-Verlag ist zu danken, dass er es auf sich nahm, neben „Gaff nicht in den Himmel“, einem Liedoratorium zum Thema *Reformation und Luther*, Musik: Matthias Nagel; Konzeption und Text: Dieter Stork, ein zweites Liedoratorium zum Thema *Martin Luther*, nämlich „*Wie ein Pelz auf seinen Ärmeln*“, auch von Stork getextet, von Wilhelm H. Koch in Musik gesetzt, herauszubringen. Beide Oratorien, in Konzeption, Text und Musik verschieden, möchten helfen, dass die Anstöße die die Reformation seinerzeit gab, weit über das Jubiläumsjahr 2017 hinaus auf Gemeinde, Kirche und Welt einwirken. „*Wie ein Pelz auf seinen Ärmeln*“ verästelt sich in die feinsten psychologischen, sozialen und politischen Tagesfragen hinein, musikalisch, textlich. So werden vielleicht Einsichten verschafft, Neubeginn bewirkt.

### Intentionen

Worauf Oratorium und Überschrift abzielen, wird deutlich, wenn wir den Abschnitt der Tischrede Luthers, aus der die Titelsentenz stammt, im Zusammenhang lesen. In diesem Abschnitt, auf der Vorseite vorgestellt, wird jenes skurrile Bild vom Pelz auf den Ärmeln entfaltet. „Wie werden wir unsere Zukunft bestehen?“ – „Indem wir unser Leben als Geschenk annehmen – und im Team mit anderen etwas daraus machen! Dabei werden wir nicht allein gelassen“. Das Evangelium birgt Antworten in sich, die zu einem Leben in Offenheit befreien. Es bleibt dabei, mein und aller Glaube ist angefochtener Glaube! Aber aus der Neuschöpfung gr. en Christo, im Christus, ändert sich die Lage: „Auf Gottes Wort, da steht mein Glaube fest!“ Niemand wird allein gelassen. In diesem Sinne ist „*Wie ein Pelz auf seinen Ärmeln*“ über das Reformationsjubiläum hinaus hochaktuell. Wir wünschen dem Oratorium einen guten Weg.

Bünde, Pr. Oldendorf, im Juni 2017

Dieter Stork, Wilhelm H. Koch

### Hinweise auf Zusammenhänge

1. Das Martin Luther Liedoratorium „*Wie ein Pelz auf seinen Ärmeln*“, *Martin Luther: „Der Glaube ist ein hohes Ding“* liegt als Gesamtpartitur und in Einzelstimmen vor.
2. Das Stück ist eingerichtet für: SprecherInnen – Chor (SATB) und Solisten – Streicher (Vi. 1, Vi. 2, Vc), Gitarre – E-Bass – Keyboard – Klavier.
3. Text und Konzeption: Dieter Stork; Musik: Wilhelm H. Koch
4. Die Partituren werden durch ein Begleitheft ergänzt, das eine solide Hilfe für Aufführende und ZuhörerInnen darstellt, Strube-Verlag München 2017 (VS 6993x).
5. „*Gaff nicht in den Himmel*“, Text und Konzeption: Dieter Stork; Musik: Matthias Nagel, Strube-Verlag München 2016, ist ein bereits hoch eingespieltes Oratorium zum Thema *Luther und die Reformation*. Beide Oratorien ergänzen sich.
6. Auch zu „*Gaff nicht in den Himmel*“ wird vom Verlag ein Begleitheft angeboten, das ins Liedoratorium einführt, hilfreich für Aufführende und ZuhörerInnen (VS 6932x)
7. Im Calwer Verlag Stuttgart erscheinen 2017 zwei Werke zum Thema Luther: „*Luther: kurz & bündig*“, als Druckwerk, 88 Seiten DIN A4; *Werkbuch Martin Luther*, als E-Book, rd. 800 Seiten DIN A4; beide Werke bilden die Grundlage zur Entstehung der beiden Oratorien und enthalten auch die ursprünglichen Textvorlagen zu den Liedern beider Oratorien.

# Inhalt Lied-Oratorium Martin Luther

		Partitur
		Seite
Station 1	Von heilvoller Verzweiflung	6
Station 2	Wir kennen keine Gnade	10
Station 3	In einer Zeit, die nur nach Leistung fragt	14
Station 4	Christe, du Lamm Gottes	19
Station 5	Im Glitzerflimmer dieser reichen Welt	23
Station 6	Wir haben dieses hohe Amt des Lebens	26
Station 7	Ich lebe nicht aus meinem Können	29
Station 8	Ich bin zur Freiheit geboren	32
Station 9	Wenn Kriege nun die halbe Welt zerstören	35
Station 10	In diesen Tagen, da nur Zahlen zählen	39
Station 11	Wenn Liebe und Vernunft	42
Station 12	Ja, fahre ich nun	44
Station 13	Ach, du sitzt nicht mehr in Rom	48
Station 14	Wir streiten um den Glauben	52
Station 15	Ob auch meine Feinde toben	62
Station 16	Es wanken Welten	67
Station 17	Dass Gott im Nächsten bei uns wohnt	70
Station 18	Du, Vater, komm, erneure die Gemeinde	72
Station 19	Das Universum ist längst kein Beweis	75
Station 20	Man muss die Juden ausreuten	77
Station 21	In gnadenloser Wirtschaftskriegeszeit	79
Station 22	Vom Frieden will ich singen	82
Station 23	Du, Gott, der mich fürs Leben schuf	87
Station 24	Wir wollen retten, was zu retten ist	91

## Einzelpartituren

Chor	VS 6993/01		
Trompete	VS 6993/02	Klavier	VS 6993/07
Flöte	VS 6993/03	Keyboard	VS 6993/08
Violine 1	VS 6993/04	Gitarre	VS 6993/09
Violine 2	VS 6993/05	E-Bass	VS 6993/10
Violoncello	VS 6993/06	Sprechertexte	VS 6993/11

„Wie ein Pelz auf seinen Ärmeln“ Martin Luther: „Der Glaube ist ein hohes Ding“ – VS 6993x  
Begleitheft zum Lied-Oratorium, Texte und Konzeption des Oratoriums: Dieter Stork.